

Lagebericht 2008

InvestitionsBank des Landes Brandenburg

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Jahr 2008 markiert das Ende eines lange anhaltenden Aufschwungs der Weltwirtschaft. Nach einem guten ersten Quartal 2008 machten sich die Folgen der schwächeren Weltwirtschaft und der Finanzmarktkrise auch in der **deutschen Wirtschaft** bemerkbar. Die wirtschaftliche Entwicklung hat sich stark abgeschwächt.

Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 1,3 Prozent höher als im Jahr zuvor. Die Wachstumsimpulse kamen 2008 ausschließlich aus dem Inland. Der Staatskonsum hat 2008 preisbereinigt um 2,2 Prozent zugenommen, während die privaten Konsumausgaben stagnierten.

Der Außenbeitrag bremste die wirtschaftliche Entwicklung 2008. Ursache dafür ist der vergleichsweise geringe Anstieg der Exporte um nur noch 3,9 Prozent (2007: + 7,5 Prozent). Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahresdurchschnitt 2008 von 40,4 Millionen Erwerbstätigen erbracht, das waren 582.000 Personen mehr (+ 1,5 Prozent) als ein Jahr zuvor. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote belief sich 2008 auf 7,8 Prozent. Der Staatssektor wies im Jahr 2008 nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes ein Finanzierungsdefizit von 3,3 Milliarden Euro auf (Defizitquote von -0,1 Prozent).

Die Auswirkungen der globalen Krise schlugen sich 2008 in **Brandenburg** auf die Wirtschaftsentwicklung moderat nieder. Das Bruttoinlandsprodukt erhöhte sich in Brandenburg gegenüber dem Vorjahr preisbereinigt um 0,8 Prozent. Damit liegt Brandenburg leicht unter dem ostdeutschen Durchschnitt (ohne Berlin) von 0,9 Prozent.

Die Jahresbilanz 2008 im Verarbeitenden Gewerbe verlief insgesamt positiv. Rund 434 Brandenburger Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten erzielten gegenüber 2007 ein Umsatzplus von 5,2 Prozent. Die Auftragseingänge in der brandenburgischen Industrie stiegen im Jahr 2008 im Vergleich zum Vorjahr um 11,0 Prozent. Das Auftragswachstum wurde stärker durch die Auslandsbestellungen (+22,2 Prozent) als von den Inlandsaufträgen (+4,4 Prozent) getragen.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Brandenburg erhöhte sich um 1,1 Prozent. Insgesamt waren in 2008 1.046.200 Personen in Brandenburg erwerbstätig. Die Arbeitslosenquote lag im Jahresdurchschnitt 2008 bei 13,0 Prozent gegenüber 14,9 Prozent im Vorjahr.

Brandenburg hat das Haushaltsjahr 2008 mit einem Überschuss von voraussichtlich 180 Millionen Euro abgeschlossen. Die Gesamteinnahmen beliefen sich in 2008 auf rund 10,5 Milliarden Euro. Die Investitionsausgaben betragen rund 1,6 Milliarden Euro. Dies entspricht einer Investitionsquote von 16,2 Prozent.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die ILB hat bei leichtem Bilanzwachstum erneut ein gutes Jahresergebnis erzielt.

Ertragslage

Der Jahresüberschuss beträgt 5,5 Millionen Euro.

Sehr erfreulich entwickelte sich der **Zinsüberschuss**, der mit 43,8 Millionen Euro um 4,9 Millionen Euro gegenüber dem Jahr 2007 gesteigert werden konnte. Dieser Anstieg konnte insbesondere durch einen Zuwachs des Treasuryergebnisses infolge der für die Bank positiven Zinsentwicklung erreicht werden. Des Weiteren spiegeln sich im Zinsüberschuss die Ergebnisse der ILB aus Zinserträgen und -aufwendungen aus dem zinstragenden Fördergeschäft wider, die auf dem Niveau des Vorjahres liegen.

Der **Provisionsüberschuss** basiert im wesentlichen auf Entgelten für die Geschäftsbesorgung von Förderprogrammen. Er setzt sich aus Verwaltungskostenbeiträgen aus der Vergabe von Darlehen aus Treuhandmitteln, der Bearbeitung von Zuschussprogrammen und der Verwaltung von Bürgschaften zusammen.

Insgesamt liegt das Provisionsergebnis mit 31,8 Millionen Euro über dem Niveau des Vorjahres (27,9 Millionen Euro). Der Zuwachs des Provisionsergebnisses um 3,9 Millionen Euro resultiert aus der Ausweitung der Geschäftsbesorgung.

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** enthält insbesondere Mieterträge aus der Weitervermietung von Teilbereichen des Bankgebäudes und Erträge aus Dienstleistungen für Tochter- und andere Unternehmen. Mit 1,8 Millionen Euro liegt das Ergebnis dieser Position geringfügig unter dem Vorjahresniveau (2,0 Millionen Euro).

Der **Personalaufwand** stieg um 0,7 Millionen Euro auf 26,2 Millionen Euro. Diese Erhöhung ist neben der Gehaltsanpassung aus dem Tarifvertrag für das Bankgewerbe auf die Einstellung von ehemaligen Auszubildenden zurückzuführen.

Die **anderen Verwaltungsaufwendungen einschließlich der Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen** verringerten sich um 0,2 Millionen Euro auf 12,6 Millionen Euro. Bedeutende Investitionen in Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgten im Jahr 2008 nicht, so dass mit 1,1 Millionen Euro für Abschreibungen auf Sachanlagen ein Betrag in Höhe des Vorjahresniveaus (1,2 Millionen Euro) ausgewiesen wird. Die Sachaufwendungen belaufen sich auf 11,5 Millionen Euro. Damit konnte diese Aufwandsposition gegenüber dem Vorjahr (11,6 Millionen Euro) leicht unterboten werden.

Aus dem Verkauf der Beteiligung an der ib-bank-systems GmbH konnte ein über dem Buchwert liegender Erlös realisiert werden.

Mit einem Betrag von 40,1 Millionen Euro erreichte die ILB in 2008 ein gutes Ergebnis vor Risikovorsorge und Reservebildung.

Allen erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft wurde durch entsprechende Bewertung und Risikomaßnahmen Rechnung getragen. Einzelwertberichtigungen wurden unter Berücksichtigung bestehender Sicherheiten für im Laufe des Geschäftsjahres identifizierte und quantifizierte Risiken aus Kreditforderungen gebildet. Sie haben einen rückläufigen Trend. Die positive Entwicklung spiegelt in erster Linie die Erfolge des Kreditrisikomanagements wider. Entsprechend der Entwicklung des latenten Kreditrisikos wurde gemäß den handelsrechtlichen Grundlagen eine angemessene Zuführung zu den Pauschalwertberichtigungen vorgenommen.

Die Wertpapiere im Anlagebestand werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Aufgrund der hohen Qualität des Wertpapierportfolios der ILB und der weltweiten Stabilisierungsaktionen in den Finanzmärkten wird mit keinen dauerhaften Wertminderungen gerechnet.

Wertpapiere des Emittenten Lehman Brothers Holding Inc. in Höhe von nominal 10 Millionen Euro wurden nach strengem Niederstwertprinzip bewertet und vollständig abgeschrieben.

Die Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken beläuft sich nach wie vor auf 2,0 Millionen Euro.

Darüber hinaus konnten in 2008 weitere Vorsorgereserven für allgemeine Bankrisiken in Höhe eines zweistelligen Millionen EUR Betrages gebildet werden.

In den **ILB Förderfonds** stellt die ILB in 2008 einen Betrag in Höhe von 7,5 Millionen Euro ein. Damit stehen für 2009 50% mehr eigene Mittel für Zinsvergünstigungen im Rahmen der ILB Produktfamilie -Brandenburg Kredit- zur Verfügung.

Die Steuerung der Aufwands- und Ertragspositionen erfolgt im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses durch festgelegte Budgetgrößen. Die Planungsgrößen werden unterjährig aktualisiert und hinsichtlich der Zielerreichung überprüft. Die Zielmarken für das Jahr 2008 wurden erreicht, zum überwiegenden Teil sogar übertroffen. Das erzielte Gesamtergebnis liegt damit über dem Planergebnis.

Finanzlage

Schwerpunktmäßig erfolgte die kurzfristige Mittelaufnahme im Geschäftsjahr 2008 über Offenmarktgeschäfte mit der Bundesbank und Wertpapierpensionsgeschäfte mit überwiegend inländischen Kreditinstituten.

Die Refinanzierungen erfolgten in erster Linie durch langfristige Schuldscheindarlehensaufnahme von inländischen Kreditinstituten und Globaldarlehen von der Europäischen Investitionsbank sowie der KfW Bankengruppe, der Landwirtschaftlichen Rentenbank und der Council of Europe Development Bank. Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 287,3 Millionen Euro. Damit haben diese einen Anteil von 98,9 Prozent aller Fremdmittel ohne Berücksichtigung der Treuhandverbindlichkeiten.

Die Refinanzierungen der Bank sind durch die gesetzlich verankerte Anstaltslast, Gewährträgerhaftung sowie die Haftungsgarantie des Landes Brandenburg gesichert und daher besonders günstig.

Die restlichen Fremdmittel betreffen ausschließlich Verbindlichkeiten an Kunden, die insbesondere im Zusammenhang mit dem Fördergeschäft im Auftrag des Landes Brandenburg stehen. Die Laufzeit der Kundenmittel liegt zu 63,7 Prozent im Tages- und Termingeldbereich bis zu einem Jahr.

Die Liquidität der Bank war jederzeit gesichert. Die aufsichtsrechtliche Liquiditätskennziffer lag im Jahr 2008 zwischen 2,31 als Minimum und 3,91 als Maximum.

Die ILB hat im abgelaufenen Geschäftsjahr ihr in der Bilanz ausgewiesenes Eigenkapital in Höhe von 194,8 Millionen Euro mit 5,5 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr verstärkt. Der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340 g HGB wurde auf 31,0 Millionen Euro erhöht.

Desweiteren wurden die Vorsorgereserven für allgemeine Bankrisiken gestärkt.

Die offen ausgewiesenen eigenen Mittel belaufen sich insgesamt nunmehr auf 225,8 Millionen Euro. Die Zunahme um 7,5 Millionen Euro resultiert aus dem Jahresüberschuss 2008 der ILB und der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340 g HGB. Da bisher keine Beschlussfassungen zur Gewinnverwendung der Jahre 2005 bis 2007 erfolgt sind, sind diese Mittel als Gewinnvortrag ausgewiesen. Eine Zuführung zur gesetzlichen Rücklage in Höhe von 0,3 Millionen Euro wurde auch 2008 vorgenommen.

Die Eigenkapitalanforderungen für die aufsichtsrechtliche Solvabilitätsverordnung wurden jederzeit erfüllt.

Die Eigenkapitalquote bzw. Gesamtkennziffer nach Solvabilitätsverordnung der ILB lag im Jahr 2008 zwischen 15,9 Prozent und 17,0 Prozent.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der ILB erhöhte sich im Geschäftsjahr 2008 um 80,4 Millionen Euro auf 11.269,2 Millionen Euro.

Das Geschäftsvolumen, das sich aus dem bilanziellen Bestandgeschäft und den Eventualverbindlichkeiten, den Verwaltungskrediten sowie den Verwaltungsbürgschaften zusammensetzt, stieg zum Ende des Geschäftsjahres 2008 auf 11,8 Milliarden Euro.

Die Verringerung um über 20 Prozent bei den Forderungen an Kreditinstitute auf 869,4 Millionen Euro ist auf das gesunkene Interbankengeschäft zurückzuführen.

Trotz geringer werdender EU-, Bundes- und Landesmittel für Förderzwecke im Land Brandenburg sind die Kundenforderungen der Bank mit 4.307,1 Millionen Euro um 308,6 Millionen Euro gestiegen. Maßgeblich hierfür waren der Brandenburg-Kredit sowie das Kreditgeschäft mit dem Land Brandenburg. Die Treuhandkredite – als Bestandteil des Treuhandvermögens – mit 3.639,1 Millionen Euro sind mit 158,9 Millionen Euro aufgrund der vermehrten Tilgung bei gleichzeitig geringem Neugeschäft rückläufig.

Der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 2.320,2 Millionen Euro ist leicht um 166,2 Millionen Euro gestiegen.

Die ILB verfolgt als Nicht-Handelsbuch-Institut seit jeher die Strategie, Wertpapiere bis zur Endfälligkeit zu halten. Mit Inkrafttreten der Liquiditätsverordnung, die den Grundsatz II ersetzt, entfällt für die ILB die Notwendigkeit Wertpapiere als Liquiditätsbestand vorzuhalten. Vor diesem Hintergrund ordnet die ILB seit 2008 alle Wertpapiere bis auf das vorher erwähnte vollständige abgeschriebene Wertpapier des Emittenten Lehman Brothers Holding Inc. dem Anlagebestand zu.

Eine Erhöhung bei den Sonstigen Vermögensgegenständen um 12,0 Millionen Euro auf 12,1 Millionen Euro ergibt sich aus dem Bilanzausweis des Unterschiedspostens aus Fremdwährungsumrechnung per 31. Dezember 2008 für in US-Dollar (USD) aufgenommene Darlehen, die durch aktive Zinswährungsswapgeschäfte in USD vollständig gesichert wurden. Gleichzeitig ergibt sich eine Rückführung bei den Sonstigen Verbindlichkeiten um 58,5 Millionen Euro infolge des Unterschiedspostens aus Fremdwährungsumrechnung.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 7.189,6 Millionen Euro sind vorrangig durch die Aufnahme langfristiger Refinanzierungsdarlehen um 287,3 Millionen Euro im Geschäftsjahr angestiegen.

Die Bank hat ferner Zinsswap- und Zinswährungsswapgeschäfte, Forward-Zinsswapgeschäfte sowie Forward Rate Agreements (FRA) zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos mittels Makro- und Mikro-Hedge in Höhe von insgesamt 6.542,3 Millionen Euro zum Bilanzstichtag abgeschlossen.

Das Volumen der gekauften FRA beträgt zum Stichtag 50,0 Millionen Euro.

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Bank ist aufgrund der erreichten Ziele in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung im Geschäftsjahr 2008 als zufrieden stellend und stabil einzuschätzen.

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres 2008 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung für den Lagebericht eingetreten.

Risikobericht

Risikolage

Die ILB betreibt als Spezialkreditinstitut das Bankgeschäft nicht in all seinen Formen. Die Risikostruktur ergibt sich aus dem förder- und strukturpolitischen Auftrag des Landes. Risiken werden dabei nur in einem eng abgegrenzten Umfang eingegangen. Allen erkennbaren Risiken wurde durch entsprechende Bewertung und Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen.

Risikomanagement

Das Risikoüberwachungssystem ist auf die bestehenden Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken und operationellen Risiken ausgerichtet.

Die Funktionstrennung zwischen risikoüberwachenden und risikonehmenden Bereichen ist auf allen organisatorischen Ebenen umgesetzt. Dabei erfolgt die Identifikation, Bewertung, Kontrolle und Steuerung der Risiken auf Gesamtbankebene im Controlling bzw. im Kreditsekretariat, die Steuerung der Risiken auf operativer Ebene in den Fachbereichen.

Das Risikocontrolling umfasst die regelmäßige Überwachung der vom Vorstand gesetzten Limite und eine auf den Risikogehalt und die aufsichtsrechtlichen Anforderungen abgestimmte Berichterstattung.

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für die Risiken der Bank. Entsprechend den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) informiert der Vorstand den Risikoausschuss, einen Ausschuss des Verwaltungsrats, vierteljährlich schriftlich über die Risikolage der Bank. Darüber hinaus wird dem Verwaltungsrat als Kontrollgremium der Geschäftsführung im Rahmen der regelmäßigen Gremiensitzungen die Risikosituation der ILB erläutert.

Risikomessmethoden

Zentrale Leitlinie bildet die Risikostrategie, die sich aus der Geschäftsstrategie ableitet. Die ILB verfolgt grundsätzlich eine konservative Risikopolitik. Dabei strebt sie eine Diversifikation zwischen den verschiedenen Risikoarten unter bewusstem Eingehen von Risiken an, aber auch eine Risikovermeidung in Bereichen, in denen keine Kernkompetenzen der Bank vorliegen. Die in der Risikostrategie verankerten Grundsätze zur Risikoeinstellung stellen damit den Gesamtrahmen für die Geschäftstätigkeit der Bank dar.

Neben der Festlegung des Risikomanagementprozesses und der Verantwortlichkeiten sind die zugrunde liegenden Instrumentarien zur Messung und Steuerung der Risiken dokumentiert. Ziel ist die Sicherung des Unternehmensbestandes und des künftigen Erfolges durch ein effizientes Risikomanagement. Vor diesem Hintergrund werden die Risiken in Abhängigkeit von der Risikoneigung und der Risikotragfähigkeit der ILB begrenzt.

Zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit wird das zur Deckung der Risiken zur Verfügung stehende Kapital (Risikodeckungskapital) dem durch die verschiedenen Risikoarten gebundenen Risikokapital gegenübergestellt. Das Risikodeckungskapital beinhaltet neben den Komponenten des haftenden Eigenkapitals auch das erwartete Ergebnis nach Risikovorsorge des laufenden Jahres. Des Weiteren werden die vorgesehenen Zuführungen zu den anderen Gewinnrücklagen sowie die Zuführungen zu den offenen und stillen Reserven gemäß §§ 340 f und g HGB in die Berechnung des Risikodeckungskapitals einbezogen. Eine Verlustobergrenze dient der Begrenzung des Gesamtrisikos der ILB und wurde entsprechend der Risikopolitik festgelegt. Zur Limitierung der Risikopotenziale wird diese Verlustobergrenze auf die für die ILB wesentlichen Risikoarten aufgeteilt. Entsprechend der durchgeführten Risikoinventur wurden als Risikoarten das Adressenausfall-, das Erfüllungs-, das Marktpreis-, das Liquiditäts- und das operationelle Risiko identifiziert, wobei für das Erfüllungs- und Liquiditätsrisiko keine auf die Verlustobergrenze anzurechnende Limitierung erfolgt. Zur Steuerung der Risiken innerhalb der einzelnen Risikoarten dient ein Limitsystem nach Produkten/Bereichen.

Zur Risikokontrolle werden die Ist-Auslastungen der einzelnen Risikoarten den entsprechenden Limiten gegenübergestellt. Neben der Überwachung der Einzellimite je Risikoart erfolgt eine Überprüfung der gesamten Risikosituation in bezug auf die Auslastung des Gesamtbanklimits und damit der Risikotragfähigkeit der Bank. Als unterjährige Steuerungsgröße dient ergänzend das periodische Jahresergebnis, das eine angestrebte Mindestgröße nicht unterschreiten soll. Eine quartalsweise Berichterstattung durch den Bereich Controlling dient der Kontrolle und Information des Vorstandes über die Risikosituation der Gesamtbank. Ergänzt wird die Überwachung der Risikotragfähigkeit durch die Untersuchung der Wirkung krisenhafter Marktentwicklungen. Hierzu werden im Rahmen von Szenariobetrachtungen die Auswirkungen von außergewöhnlichen, jedoch plausiblen Ereignissen auf die Risikosituation der Gesamtbank simuliert. Ziel ist es, sowohl mögliche Ereignisse oder künftige Veränderungen zu identifizieren, die sich negativ auf die Risikolage der Bank auswirken, als auch die Risikotragfähigkeit in Extremsituationen sicherstellen zu können. Die Analyse der Szenariobetrachtungen trägt dazu bei, die Stabilität der Bank über den regulären Geschäftsablauf hinaus zu gewährleisten.

Darstellung der Risikoarten

Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko beschreibt die Gefahr, dass Geschäftspartner, gegen die Forderungen der Bank bestehen, zahlungsunfähig werden und demzufolge Forderungen nicht vertragsgemäß bedient werden. Es umfasst das Kredit-, Länder-, Kontrahenten- und Anteilseignerrisiko.

Die Beurteilung der Risikotragfähigkeit bei Adressenausfallrisiken erfolgt durch Ermittlung der Eigenkapitalbindung entsprechend dem aufsichtsrechtlichen Anrechnungsverfahren der Solvabilitätsverordnung (Kreditrisiko-Standardansatz) und Gegenüberstellung zum Limit für Adressenausfallrisiken.

Die Steuerung des Adressenausfallrisikos orientiert sich an den MaRisk. Zur Steuerung der Adressenausfallrisiken wurde ein Limitsystem für einzelne Produktgruppen (Wertpapiere, Derivate, kurzfristige Interbankenforderungen, Hausbanken) etabliert. Zur Begrenzung der Risiken aus diesen Geschäftsarten wurden Volumenlimite (teilweise auf Basis von Kredit-Äquivalenzbeträgen) auf Kreditnehmerebene umgesetzt. Darüber hinaus existieren auf Basis der Strategie für das Adressenausfallrisiko der ILB Vorgaben in qualitativer und quantitativer Form auf Produkt- und Fachbereichsebene. Ergänzt wird das Limitsystem durch aufsichtsrechtliche Bestimmungen hinsichtlich der Großkreditgrenzen.

Die Obergrenze für Adressenausfallrisiken wurde im Geschäftsjahr jederzeit eingehalten.

Kreditrisiko

Das Kerngeschäft der ILB besteht in der Förderung öffentlicher und privater Investitionsvorhaben, vorrangig aus Mitteln des Landeshaushalts oder im risikoarmen Hausbankenverfahren. Damit hat das Kreditrisiko im Fördergeschäft für die ILB eine nur untergeordnete Bedeutung. Aus dem für das Land verwalteten Treuhandvermögen – wie zum Beispiel dem LWV – bestehen für die ILB keine Kreditrisiken. Das LWV ist ein zweckgebundenes Sondervermögen des Landes, das von der Bank auf Grundlage gebilligter Wirtschaftspläne und Bewirtschaftungsgrundsätze für das Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung bearbeitet wird.

Die Kreditrisiken resultieren in erster Linie aus dem Wohnungsbaukreditgeschäft und dem gewerblichen Kreditgeschäft/Konsortialgeschäft. Während im Wohnungsbaukreditgeschäft die demographische Entwicklung und die damit verbundenen Leerstandsquoten weiterhin zu Liquiditäts- und Rentabilitätsproblemen einiger Kreditnehmer führen, resultieren die Risiken im gewerblichen Kreditgeschäft aus der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung. Um diese Risiken zu begrenzen, bestehen für das Konsortialgeschäft genau definierte Kriterien, insbesondere zur Bonität des Kreditnehmers und zur maximalen Höhe des Kredits. Für die bekannten Risiken wurde im Jahresabschluss durch Bildung von Einzelwertberichtigungen in ausreichendem Maße Vorsorge getroffen.

Die Grundlage für das Kreditgeschäft bildet die Strategie für das Adressenausfallrisiko, die jährlich aktualisiert wird. Die Strategie für das Adressenausfallrisiko enthält auf Teilkreditportfolioebene sowohl die qualitativen als auch die quantitativen Vorgaben für das Kreditgeschäft.

Quartalsweise wird gemäß den Vorgaben der MaRisk ein Risikobericht erstellt, welcher der Berichterstattung an den Vorstand und den Risikoausschuss der Bank dient. Dieser Risikobericht enthält neben der Darstellung des Kreditportfolios auch eine Beurteilung des Adressenausfallrisikos sowie gegebenenfalls Handlungsempfehlungen zur Risikosteuerung.

Entsprechend der konservativen Risikopolitik der ILB ist die Risikostruktur des Kreditportfolios als risikoarm einzustufen. Das gesamte Kreditportfolio der ILB im Eigenobligo beträgt per 31. Dezember 2008 8.580,6 Millionen Euro. Davon sind 89,9 Prozent dem Kreditrating 1 zuzuordnen, das heißt, diese Engagements haben eine einwandfreie Bonität beziehungsweise einwandfreie Sicherheiten (i. d. R. öffentliche Bürgschaften oder Realsicherheiten).

Die ILB hat zur Steuerung des Adressenausfallrisikos ein internes Risikoklassifizierungsverfahren für alle wesentlichen Kunden- und Produktgruppen – einschließlich eines vereinfachten Verfahrens für Kommunalkredite, Finanzinstitute und Kreditnehmer mit einem Eigenobligo kleiner als 250.000 Euro – entwickelt. Neben den Bonitätsratings, die Kreditwürdigkeit und -fähigkeit der Geschäftspartner widerspiegeln, werden Kreditratings ermittelt. Das Kreditrating betrachtet außer der Bonität des Kunden auch die Standort- und Objektanalyse im Mietwohnungsbau und die werthaltigen Sicherheiten. Damit soll zukünftig in der Gesamtrisikobetrachtung neben der Ausfallwahrscheinlichkeit auch die Verlustquote bei Ausfall abgebildet werden.

Die ILB verfolgt eine konservative Anlagepolitik. Es wurden nur Schuldverschreibungen von erstklassigen Adressen erworben. Anlageentscheidungen werden nach eigenständiger Risikoanalyse getroffen. Eine Vorgabe für den Kauf ist ein Mindestrating von „A“ der externen Ratingagenturen (Moody's, Standard & Poor's oder Fitch). Es erfolgte eine breite Streuung von Risiken. Das Wertpapier-Portfolio umfasst ganz überwiegend Schuldverschreibungen von deutschen und europäischen Kreditinstituten. Rund die Hälfte der Papiere sind Pfandbriefe, Schuldverschreibungen mit Staatshaftung und Staatsanleihen (rund 1 Mrd. EUR).

Die Bonität der Papiere beziehungsweise der Emittenten wird täglich anhand von Veröffentlichungen durch das Risikocontrolling auf Veränderungen hin geprüft. Über diese Maßnahmen hinaus wird für bestimmte, in einer Watchlist zusammengefasste Wertpapiere die Entwicklung der Renditeaufschläge gegenüber risikofreien Anlagen beobachtet, um die Markteinschätzung als Frühindikator der Risikoveränderung zu nutzen. Entsprechend der hohen Qualität des Wertpapierportfolios wird derzeit nicht mit Verlusten bei Einlösung der Wertpapiere zum Fälligkeitstermin gerechnet.

Neben der institutsindividuellen Begrenzung von Wertpapierkäufen, kurzfristigen Interbankengeschäften und derivativen Finanzinstrumenten bestehen Obergrenzen je Finanzinstitut für im Hausbankverfahren vergebene Kredite. Die Limite werden auf der Grundlage der Auswertung der wirtschaftlichen Verhältnisse, der externen Ratings und weiterer qualitativer Kennziffern für jedes Finanzinstitut einzeln festgelegt. Bei Änderung der Bonität beziehungsweise Herabstufung des externen Ratings wird eine entsprechende Anpassung der Limite vorgenommen. Die Überprüfung der Limite erfolgt jährlich.

Die regelmäßige Überwachung der Einhaltung der Limite erfolgt durch das Risikocontrolling und den Fachbereich für die Hausbankenlimite.

Kontrahentenrisiko

Das Kontrahentenrisiko beinhaltet die Gefahr, durch den Ausfall eines Vertragspartners bei der Abwicklung von Leistungsansprüchen (Widereindeckungsrisiko) oder durch nicht termingerechte Erfüllung von Leistungsansprüchen (Abwicklungsrisiko) Verluste zu erleiden. Die ILB begegnet diesem Risiko, indem sie Handelsgeschäfte grundsätzlich nur mit ausgewählten Marktpartnern mit Mindestrating „A“ durchführt.

Länderrisiko

Das Länderrisiko beschreibt das Transferrisiko grenzüberschreitender Zahlungen, das durch die Zahlungsunwilligkeit (politisches Risiko) wie auch durch die Zahlungsunfähigkeit (wirtschaftliches Risiko) eines Landes verursacht wird.

Entsprechend ihrem Förderauftrag fokussiert sich das Geschäft der ILB fast ausschließlich auf Deutschland und hierbei auf das Bundesland Brandenburg. Das bestehende Auslandsengagement beruht insbesondere aus Wertpapieranlagen. Der überwiegende Teil dieses Engagements entfällt dabei auf Länder der Eurozone. Akzeptiert werden grundsätzlich nur ausgewählte Schuldner entsprechend der

Strategie für das Adressenausfallrisiko der ILB. Dabei soll der Anteil von Emittenten außerhalb Deutschlands nicht größer als 50% sein. Das Länderrisiko hat für die Bank damit eine untergeordnete Bedeutung.

Anteilseignerrisiko

Das Anteilseignerrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aus der Zurverfügungstellung von Eigenkapital an Dritte Verluste entstehen können.

Die ILB hält im Rahmen der Wahrnehmung ihrer gesetzlichen Aufgaben ausschließlich strategische Beteiligungen. Beteiligungen geht die ILB insbesondere ein, um wichtige Interessen der Bank zu realisieren oder strukturpolitische Aufgaben zu übernehmen, die sich aus der Landespolitik ergeben. Wesentliche Prämissen dabei sind, dass sich keine andere wirtschaftliche Lösung darstellt, die Einzahlung begrenzt ist, ein angemessener Einfluss auf die Unternehmensführung sicher gestellt werden kann und die Zustimmung des Landes vorliegt. Die ILB hält Beteiligungen in drei Bereichen:

- Kapitalbeteiligungsgesellschaften - Bereitstellung von Eigenkapital für Unternehmen im Land Brandenburg
- Objektgesellschaften - Entwicklung von Immobilienprojekten im Land Brandenburg
- sonstige Beteiligungen - Unterstützung der weiteren Aktivitäten der ILB.

Per 31. Dezember 2008 ist die ILB an zwölf Unternehmen mit einem Buchwert in Höhe von 29,0 Millionen Euro beteiligt. Große Teile des Beteiligungsbestandes der ILB sind durch Risikoabschirmungen beziehungsweise Zuwendungen des Landes Brandenburg finanziert, so dass keine Verlustpotenziale aus diesen Engagements für die ILB bestehen. Für verbleibende risikobehaftete Beteiligungen wurde in ausreichendem Maße Risikovorsorge getroffen.

Marktrisiko

Marktrisiken beschreiben die Gefahr negativer Entwicklungen eines Marktes für die Bank. Zu den Marktrisiken zählen neben dem Zinsänderungsrisiko das Kurswertrisiko, das Währungsrisiko, das Aktienkursrisiko sowie sonstige Preisrisiken.

Die Steuerung der Marktrisiken erfolgt im Rahmen des Risikomanagements nach den in den MaRisk formulierten Grundsätzen. Die ILB ist als Nichthandelsbuchinstitut klassifiziert.

Zinsänderungsrisiko

Zinsänderungsrisiken bestehen hinsichtlich unterschiedlicher Zinsbindungsfristen im Aktiv- und Passivgeschäft.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos in der ILB erfolgt über die Zahlungsströme aller zinsänderungsrelevanten Geschäfte. Die Höhe des maximal einzugehenden Zinsänderungsrisikos wird mit Hilfe des Value at Risk (VaR) auf Basis der modernen historischen Simulation limitiert. Grundlagen der historischen Simulation sind rund 5.200 historische Zinskurven seit 1. Januar 1988. Als Parameter hat die Bank ein Konfidenzniveau von 99 Prozent bei einer Haltedauer von drei Monaten festgelegt. Um die Auswirkungen von außergewöhnlichen Marktveränderungen auf das Zinsänderungsrisiko abschätzen zu können, werden zusätzlich Extrem- beziehungsweise Worst-Case-Szenarien simuliert.

Zur Messung der Prognosegüte des angewendeten Modells zur Risikomessung führt die ILB ein Backtesting durch. Dazu werden die „prognostizierten Wertverluste“ (VaR) mit den „tatsächlich eingetretenen Wertverlusten“ abgeglichen. Zu allen getesteten Stichtagen

blieben die festgestellten Barwertveränderungen unterhalb des VaR. Die Ergebnisse des Backtestings zeigen, dass das Risikomodell der ILB die Marktrisiken ausreichend berücksichtigt.

Neben der Begrenzung des Zinsänderungsrisikos erfolgt die Messung und Steuerung der Effizienz der durch die Fristentransformation eingegangenen offenen Positionen im Vergleich zu einer Benchmark. Ziel ist es, das Chance-Risiko-Verhältnis der ILB entsprechend dieser Benchmark zu optimieren.

Die Überwachung des Zinsänderungsrisikos erfolgt im Risikocontrolling. Monatlich wird der Vorstand in einem Risikobericht über die eingegangenen Zinsänderungsrisiken informiert. In den Vorstandssitzungen werden auf Basis der Berichterstattung Entscheidungen über die Positionierung der Bank hinsichtlich des Zinsänderungsrisikos getroffen. Hierbei werden mögliche Maßnahmen vorgestellt und in ihrer Auswirkung auf das Zinsänderungsrisiko und die Effizienz des Cashflows untersucht.

Die durch den Vorstand festgelegten Limite zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos wurden im Geschäftsjahr 2008 jederzeit eingehalten.

Kurswertrisiko

Die ILB kauft Wertpapiere grundsätzlich mit der Absicht diese bis zur Endfälligkeit im Bestand zu halten (Dauerbesitzabsicht). Kurswert-schwankungen führen damit, sofern die vollständige Rückzahlung der Forderung sichergestellt ist, nicht zu dauerhaften Verlusten. Das Kurswertrisiko zählt damit nicht zu den wesentlichen Risiken der ILB.

Währungsrisiko

Geschäfte in Fremdwährungen werden unmittelbar bei Geschäftsabschluss mit Hilfe von Zinswährungsswaps vollumfänglich abgesichert, so dass hieraus keine Währungsrisiken für die ILB resultieren.

Risiko aus Aktien/sonstige Preisrisiken

Die ILB hielt im Berichtszeitraum keine Aktien. Aktienkursrisiken und sonstige Preisrisiken bestehen für die Bank daher nicht.

Liquiditätsrisiko

Unter dem Liquiditätsrisiko versteht man im Allgemeinen die Gefahr, fälligen Zahlungsverpflichtungen nicht in vollem Umfang fristgerecht nachkommen zu können.

Die Liquiditätssteuerung erfolgt im Rahmen der täglichen Disposition in dem Bereich Treasury. Hier wird auf Basis der erwarteten Zahlungsein- und -ausgänge die Geldaufnahme beziehungsweise -anlage anhand der vertraglich festgelegten Geschäfte sowie der Meldungen der Fachbereiche gesteuert. Entsprechend ihrer Geschäftstätigkeit verfügt die ILB über einen hohen Anteil an fixierten und damit planbaren Zahlungsströmen.

Die Überwachung des Liquiditätsrisikos erfolgt im Finanz- und Rechnungswesen. In monatlichen Auswertungen wird der Vorstand über die Einhaltung des Liquiditätsgrundsatzes informiert. Darüber hinaus wird die Messung des Liquiditätsrisikos durch eine Gegenüberstellung von Refinanzierungsbedarf zu Refinanzierungspotenzial (Liquiditätsreserve) mit einem Einjahresprognose-Horizont ergänzt. Ferner werden in unterschiedlichen Szenarien die Auswirkungen potenzieller Liquiditätsengpässe unter Berücksichtigung von internen und externen Einflussfaktoren auf die Zahlungsfähigkeit der ILB untersucht. Bei Überschreiten von festgelegten Grenzen werden in Abhängigkeit von

der Belastungssituation geeignete Maßnahmen zur Verbesserung der Liquiditätslage eingeleitet. Die Ergebnisse werden monatlich dem Vorstand vorgestellt.

Liquiditätsrisiko im engeren Sinne

Zur Sicherung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit stehen der ILB Geldmarktklinien bei Geschäftsbanken und ein Portfolio an Wertpapieren und Kreditforderungen zur Verfügung, die im Rahmen der Offenmarktgeschäfte über die Europäische Zentralbank zur kurzfristigen Refinanzierung eingesetzt werden können. Damit besitzt die ILB ein ausreichendes Refinanzierungspotenzial, das es ihr auch in Belastungssituationen ermöglicht, weitgehend unabhängig von der allgemeinen Marktlage ausreichend Liquidität zu generieren. Die durch die Finanzmarktkrise ausgelöste Verknappung am Geldmarkt hatte keine negativen Auswirkungen auf die Liquiditätsversorgung der Bank. Die ILB hatte im abgelaufenen Jahr jederzeit die Möglichkeit, sich sowohl im Interbankenmarkt als auch über Offenmarktgeschäfte mit ausreichender Liquidität zu versorgen. Die ILB hat darüber hinaus mit deutschen und europäischen Förderbanken Verträge über langfristige Refinanzierungen abgeschlossen.

Refinanzierungsrisiko

Aufgrund der Haftungsgarantie des Landes Brandenburg für die Verbindlichkeiten der Bank verfügt die ILB über eine sehr gute Bonität. Die Finanzmarktkrise führte teilweise zu erheblichen Veränderungen der Zinskonditionen am Geldmarkt. Die ILB war jedoch weiterhin in der Lage, sich Liquidität zu einem wettbewerbsfähigen Preis zu verschaffen. Vor diesem Hintergrund stuft sie das Risiko, Refinanzierungen nur zu ungünstigeren Konditionen durchführen zu können, weiterhin als gering ein.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko beinhaltet die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder externen Einflüssen auftreten; strategische und Reputationsrisiken werden ausgeschlossen.

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit kann die ILB operationelle Risiken nicht ausschließen. Grundsätzlich werden Großrisiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden, vermieden beziehungsweise es wird entsprechende Vorsorge im Rahmen von Risikoüberwälzung (zum Beispiel Versicherung) oder Risikoverminderung (Schadensverhütung) betrieben.

Das Verfahren zum Management operationeller Risiken wird unterstützt durch eine bankweit transparente Kommunikation und Dokumentation. Eine Risikodatenbank dient der Sammlung von Risikoereignissen und -potenzialen. Die jährliche Risikoinventur ermöglicht dabei ein frühzeitiges Erkennen von Risikopotenzialen, auch mittels Risikoindikatoren. Ein regelmäßiger Austausch der OpRisk-Experten sowie die kontinuierliche Sensibilisierung von Mitarbeitern und Führungskräften des Hauses trugen darüber hinaus zum risikoorientierten und konstruktiven Umgang mit den wenigen Schadensfällen und Risikomeldungen bei. Die Vermeidung von Risiken stand dabei stets im Vordergrund.

Das Thema Fraud Prävention wurde kontinuierlich vorangetrieben. Die mit Hilfe externer Berater ermittelten Handlungsempfehlungen werden derzeit schwerpunktmäßig umgesetzt.

Betriebliches Risiko

Geringere Risiken werden unter Abwägung der Wirtschaftlichkeit übernommen. Diesen Betriebsrisiken begegnet die ILB durch ein angemessenes internes Kontrollsystem. Darüber hinaus besteht für eventuell eintretende Schäden im ausreichenden Maße Versicherungs-

schutz. In Ergänzung zum bestehenden Notfallplan, in dem Vertretungsfragen, Datensicherung und das Verhalten im Brandschutz geregelt sind, wurde Ende des Jahres 2008 mit einem Projekt zur Erarbeitung eines erweiterten Notfallkonzeptes für die ILB begonnen. Ziel ist die Erfassung aller relevanten Geschäftsprozesse und die Durchführung einer Business Impact Analyse.

Rechtliches Risiko

Rechtsrisiken bestehen hinsichtlich der materiellen Wirksamkeit von Verträgen, Bescheiden, Vollmachten/Vertretungsbefugnissen sowie der Einhaltung von Formvorschriften insbesondere im Hinblick auf neue Gesetze und Rechtsprechung.

Diesen Rechtsrisiken begegnet die ILB durch den Einsatz standardisierter, vom Rechtsreferat freigegebener und fortlaufend aktualisierter Dokumente sowie durch die frühzeitige Einbindung des Rechtsreferates in Entscheidungen, die verpflichtende oder begünstigende Rechtswirkung für die Bank haben können.

Anteilseigner der ILB sind das Land Brandenburg, die NRW.BANK und die Landesbank Berlin AG (LBB). Die LBB hat im Rahmen des verwaltungsgerichtlichen Verfahrens gegen das Land und die ILB als Gesamtschuldner einen Anspruch auf Auszahlung des Auseinandersetzungsguthabens auf Basis des Bilanzkurses geltend gemacht. Das Land Brandenburg und die ILB halten diesen Anspruch für in der Sache nicht begründet. Hier von abgesehen kann sich dieser vermeintliche Anspruch aufgrund der vertraglichen und rechtlichen Regelungen nicht gegen die ILB richten.

Unabhängig vom Ausgang des Rechtsstreits sind keine negativen Auswirkungen auf die laufende und zukünftige Geschäftstätigkeit der ILB zu erwarten.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zum 31. Dezember 2008 stellt sich die Verteilung des Gesamtrisikos auf die einzelnen Risikoarten entsprechend ihrem prozentualen Anteil an der Auslastung des Gesamtbankrisikos wie folgt dar:

Mit 82 Prozent stellt das Adressenausfallrisiko den größten Anteil dar.

Das Marktpreisrisiko erreicht einen Anteil von 11 Prozent am Gesamtrisiko der ILB. Hier spiegeln sich die Zinsänderungsrisiken aus der Fristentransformation wider. Die Effizienz des aus der Fristentransformation resultierenden Chance-Risiko-Verhältnisses wird im Rahmen der Benchmarksteuerung optimiert.

Das auf der Grundlage des Basisindikatoransatzes nach Basel II pauschal ermittelte Verlustpotenzial aus operationellen Risiken beansprucht 7 Prozent des Gesamtrisikos der ILB für das Jahr 2008.

Aus der Gegenüberstellung der Risikoinanspruchnahme zum gesamten Risikodeckungskapital ergibt sich zum Jahresende 2008 ein Risikokoeffizient in Höhe von 43,7 Prozent. Diese Auslastung korrespondiert mit der in der Risikostrategie festgeschriebenen Risikobereitschaft der Bank und spiegelt einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Risikodeckungskapital wider. Die von der ILB bewusst gewählten konservativen Risikomessmethoden führen neben der Vernachlässigung von risikomindernden Korrelationseffekten zwischen den Risikoarten zu einer Überzeichnung des Risikos auf Gesamtbankebene. Diese Faktoren sowie das durch Limitierung

des Gesamtbankrisikos nicht vollständig für Risiken zur Verfügung gestellte Risikodeckungskapital bilden einen ausreichenden Risikopuffer, um auch außergewöhnliche Risikosituationen abzufangen.

Die in der Verlustobergrenze festgelegte Begrenzung der Risikopositionen der ILB wurde im Geschäftsjahr 2008 jederzeit eingehalten. Die eingegangenen Risiken standen somit durchweg im Einklang mit der Risikoeinstellung der ILB. Die Ergebnisse der Szenario-betrachtungen zeigen, dass die Risikotragfähigkeit der ILB auch unter Berücksichtigung von außergewöhnlichen Ereignissen nicht gefährdet ist. Die Risikotragfähigkeit ist gegeben.

Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft ist durch ihre starke Exportabhängigkeit besonders von der sinkenden Nachfrage aus den Handelspartnerländern und der Zuspitzung der Finanzmarktkrise betroffen. Für das Gesamtjahr erwartet die Bundesregierung einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von preisbereinigt 2,25 Prozent.

Die Außenwirtschaft, ein Wachstumsmotor der vergangenen Jahre, wird im Jahre 2009 nicht zum Wachstum beitragen. Nach teils zweistelligen Zuwachsraten in den Vorjahren wird in diesem Jahr mit einem Einbruch um -8,9 Prozent gerechnet. Im Gegenzug wird auch von einem Rückgang der Importe von -5,0 Prozent ausgegangen.

Der private Konsum kann – nicht zuletzt wegen der fiskalpolitischen Impulse – die Entwicklung zwar stabilisieren, den dämpfenden Einfluss der Weltwirtschaft aber nicht völlig kompensieren. Rückläufige Preise, höhere Löhne sowie Steuer- und Abgabensenkungen sollen die Konsumausgaben der privaten Haushalte in 2009 auf 0,8 Prozent zum Vorjahr ansteigen lassen.

Als Folge der Rezession rechnet die Bundesregierung, dass die Zahl der Erwerbslosen bis Jahresende voraussichtlich um 500.000 auf 3,5 Millionen steigt. Die Arbeitslosenquote bezogen auf alle Erwerbspersonen wird mit 8,4 Prozent für 2009 prognostiziert.

Die Bundesregierung erwartet für das Jahr 2009 wieder ein Defizit. Die Nettoneuverschuldung in Deutschland wird hauptsächlich aufgrund von Stützungsmaßnahmen aus den Konjunkturpaketen über 36,8 Milliarden Euro liegen. Trotz der Schulden erwartet die Bundesregierung, dass Deutschland die EU-Defizitgrenze 2009 nicht überschreitet.

Auch in Brandenburg wird es in 2009 einen Rückgang des BIP und der Beschäftigung kommen. Im Vergleich zu Westdeutschland dürfte sich die Krise aber etwas weniger stark auswirken. Zwar ist auch in Ostdeutschland das Verarbeitende Gewerbe seit Jahren der Wachstumsmotor mit Ausstrahlungseffekten auf andere Branchen. Allerdings ist die Exportabhängigkeit hier geringer, so dass sich der Nachfragerückgang nach Exportgütern nicht so stark auswirken dürfte wie im westlichen Bundesgebiet.

Für das Jahr 2009 rechnet das ifo Institut mit einem Rückgang des preisbereinigten Bruttoinlandsproduktes in Ostdeutschland um -1,9 Prozent.

Wesentliche Einflussfaktoren

Vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise und der Rezession spielen öffentliche Finanzierungsinstrumente eine zunehmend wichtige Rolle. Auf das Fördergeschäft der ILB hat die Finanzmarktkrise keine nachteiligen negativen Auswirkungen. Die ILB stellt eine zunehmende Nachfrage nach Förderkrediten durch die in Brandenburg als Hausbanken tätigen Sparkassen und Banken fest. Dies betrifft insbesondere den Brandenburg-Kredit, von dem 2008 rund 255 Mio. EUR zugesagt werden konnten. Im Rahmen der Planung wird mit einer weiterhin hohen Nachfrage nach dem Brandenburg-Kredit gerechnet. Die hierzu erforderlichen Zinsverbilligungen sind bereits durch die Dotierung des ILB-Förderfonds bereitgestellt. Somit ergibt sich hieraus kein künftiges Ertragsrisiko. Das Risiko eines Rückgangs des Gesamtzusagevolumens im Fördergeschäft wird daher insgesamt als gering eingeschätzt.

Aus der Finanzmarktkrise ergeben sich im Hinblick auf die hohe Qualität des Wertpapierportfolios der ILB aus derzeitiger Sicht keine zusätzlichen Risiken. Die ILB hat im übrigen nicht in Finanzmarktderivate investiert, die direkt oder indirekt mit Subprime-Risiken verbunden sind.

Darüber hinaus ist davon auszugehen, dass sich die Finanzmarktkrise auch auf die Realwirtschaft im Land Brandenburg zunehmend auswirken wird. Ein möglicher Anstieg von Ausfällen von Kreditnehmern der ILB wurde bereits in der Planung der Risikovorsorge für das Jahr 2009 berücksichtigt.

Zur Liquiditätssituation der ILB kann festgestellt werden, dass der Refinanzierungsbedarf auch unter Berücksichtigung der aktuellen Entwicklungen zukünftig gedeckt werden kann. Liquiditätsprobleme sind bei der ILB aufgrund der hervorragenden Refinanzierungsmöglichkeiten nicht erkennbar. Die ILB hat mit deutschen und europäischen Förderbanken langfristige Verträge über Refinanzierungen abgeschlossen. Des Weiteren hat die ILB die Möglichkeit, sich über die EZB/ Bundesbank jederzeit kurzfristige Liquidität zu beschaffen.

Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage

Die Planung für die Geschäftsjahre 2009 und 2010 ist optimistisch. Die ILB erwartet für die nächsten beiden Jahre eine insgesamt stabile Ertrags- und Finanzlage.

Die Zinserträge aus dem Fördergeschäft werden unter Berücksichtigung der Sondereffekte im Jahr 2008 als stabil eingeschätzt. Hierzu tragen das Bestandsgeschäft der Bank und die neu aufgelegten Produkte bei. Im Rahmen der Finanzmarktkrise sind die Refinanzierungskosten von Banken angestiegen. Hiervon ist auch die ILB betroffen. Negative Auswirkungen auf das Zinsergebnis werden jedoch aufgrund der überwiegend fristenkongruenten Finanzierungsstruktur der ILB nicht erwartet. Der Zinsüberschuss ist im übrigen abhängig von der Entwicklung auf den Geld- und Kapitalmärkten.

Der Provisionsüberschuss soll sich weiterhin auf hohem Niveau bewegen. Als zentraler Dienstleister wird die ILB weitere Geschäftsbesorgungsverträge mit dem Land abschließen. Mögliche Auswirkungen aus der Umsetzung der Konjunkturprogramme der Bundesregierung auf das Fördergeschäft der ILB werden geprüft. Derzeitig sind zusätzliche Effekte auf die Geschäftstätigkeit der ILB noch nicht abzusehen.

Aufgrund der hohen Qualität des Wertpapierportfolios der ILB zeichnet sich aus heutiger Sicht kein Bewertungsbedarf ab.

Der Jahresüberschuss wird auf der Höhe des Vorjahres geplant.

Das Ergebnis der ILB wird auch zukünftig stabil und zufrieden stellend ausfallen und die Grundlage für die weitere erfolgreiche Geschäftstätigkeit der Bank zum Nutzen des Landes Brandenburg bilden. Vor diesem Hintergrund beabsichtigt die ILB weitere Dotierungen des ILB-Förderfonds, um Kreditprodukte mit Vergünstigungen unter Einsatz eigener Erträge anzubieten. Für die Folgejahre ist eine jährliche Aufstockung des ILB-Förderfonds in Höhe von 5,0 Millionen Euro geplant.

Potsdam, 25.03.09

Klaus-Dieter Licht

Jacqueline Tag

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2008

InvestitionsBank des Landes Brandenburg

Aktivseite	EUR	EUR	31.12.2007 TEUR
1. Barreserve			
a) Kassenbestand	2.459,73		5
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	4.885.357,20		4.272
darunter:		4.887.816,93	4.272
bei der Deutschen Bundesbank 4.885.357,20 EUR (Vj. 4.272 TEUR)			
2. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	15.436.132,04		18.567
b) andere Forderungen	853.984.393,81		1.100.599
		869.420.525,85	1.119.166
3. Forderungen an Kunden		4.307.068.610,08	3.998.463
darunter:			
durch Grundpfandrechte gesichert 444.046.226,00 EUR (Vj. 432.656 TEUR)			
Kommunalkredite 3.588.359.616,27 EUR (Vj. 3.169.158 TEUR)			
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Anleihen und Schuldverschreibungen			
aa) von öffentlichen Emittenten	289.038.425,76		228.318
darunter:			
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank 289.038.425,77 EUR (Vj. 228.318 TEUR)			
ab) von anderen Emittenten	2.031.167.331,32		1.925.720
darunter:		2.320.205.757,08	2.154.038
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank 2.018.959.725,62 EUR (Vj. 1.868.505 TEUR)			
5. Beteiligungen		30.000,00	280
6. Anteile an verbundenen Unternehmen		28.921.358,02	39.328
7. Treuhandvermögen		3.719.083.083,53	3.867.617
darunter:			
Treuhandkredite 3.639.050.802,94 EUR (Vj. 3.797.979 TEUR)			
treuhänderisch gehaltene Wertpapiere 65.112.535,50 EUR (Vj. 55.879 TEUR)			
8. Immaterielle Anlagewerte		618.852,81	542
9. Sachanlagen		1.834.186,92	1.717
10. Sonstige Vermögensgegenstände		12.114.683,69	65
11. Rechnungsabgrenzungsposten		5.042.081,11	3.346
Summe der Aktiva		11.269.226.956,02	11.188.839

Passivseite	EUR	EUR	EUR	31.12.2007 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		18.096.765,78		178.128
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		7.171.519.272,22		6.724.149
			7.189.616.038,00	6.902.277
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) andere Verbindlichkeiten				
aa) täglich fällig		20.638.151,34		19.238
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		62.527.862,61		67.667
			83.166.013,95	86.905
3. Treuhandverbindlichkeiten			3.719.083.083,53	3.867.617
darunter:				
Treuhandkredite 3.639.050.802,94 EUR (Vj. 3.797.979 TEUR)				
treuhänderisch gehaltene Wertpapiere 65.112.535,50 EUR (Vj. 55.879 TEUR)				
4. Sonstige Verbindlichkeiten			954.235,91	59.435
5. Rechnungsabgrenzungsposten			33.324.855,54	38.890
6. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		292.613,00		249
b) andere Rückstellungen		16.310.966,78		14.512
			16.603.579,78	14.761
7. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen			639.114,85	639
8. Fonds für allgemeine Bankrisiken			31.000.000,00	29.000
9. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		110.000.000,00		110.000
b) Gewinnrücklagen				
ba) gesetzliche Rücklage	6.736.183,42			6.460
bb) andere Gewinnrücklagen	53.000.000,00			53.000
		59.736.183,42		59.460
c) Bilanzgewinn		25.103.851,04		19.855
			194.840.034,46	189.315
Summe der Passiva			11.269.226.956,02	11.188.839
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			16.764.839,52	11.790
2. Andere Verpflichtungen				
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen		202.730.326,61		732.249
3. Verwaltungskredite		233.199.855,66		240.656
4. Verwaltungsbürgschaften		244.704.651,59		305.644

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

InvestitionsBank des Landes Brandenburg

	EUR	EUR	EUR	01.01. – 31.12.2007 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	257.165.360,07			228.197
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	108.492.840,43			98.140
		365.658.200,50		326.337
2. Zinsaufwendungen		321.843.691,28		287.432
			43.814.509,22	38.905
3. Provisionserträge		32.002.583,06		28.118
4. Provisionsaufwendungen		187.593,73		172
			31.814.989,33	27.946
5. Sonstige betriebliche Erträge			1.791.695,49	2.036
6. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	22.312.724,26			21.508
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung				
darunter:				
für Altersversorgung 43.505,00 EUR (Vj. TEUR 41)	3.894.262,33			3.977
		26.206.986,59		25.485
b) andere Verwaltungsaufwendungen		11.469.995,71		11.630
			37.676.982,30	37.115
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			1.097.656,16	1.167
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen			101.945,51	68
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			24.917.325,27	11.049
10. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			1.398.000,00	505
11. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			2.000.000,00	2.000
12. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			13.025.284,80	17.995
13. Zuführungen zum ILB-Förderfonds			7.500.000,00	12.500
14. Jahresüberschuss			5.525.284,80	5.495
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			19.854.830,48	14.635
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage			276.264,24	275
17. Bilanzgewinn			25.103.851,04	19.855

Anhang zum 31. Dezember 2008

InvestitionsBank des Landes Brandenburg

Allgemeine Angaben

Die InvestitionsBank des Landes Brandenburg hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 nach handels- und aktienrechtlichen Vorschriften sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Das Mutterunternehmen InvestitionsBank des Landes Brandenburg, Potsdam, stellt den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis und den größten Kreis von Unternehmen i. S. § 285 Nr. 14 HGB auf. Der Einzelabschluss der InvestitionsBank des Landes Brandenburg, Potsdam, wird in diesen Konzernabschluss einbezogen.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Forderungen wurden mit dem Nennwert oder dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Unterschiedsbeträge wurden in die aktiven bzw. passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und werden planmäßig aufgelöst. Erkennbaren Risiken ist durch Wertberichtigung Rechnung getragen. Die Einzel- und Pauschalwertberichtigung sowie die Vorsorgereserve nach § 340 f HGB sind von den Buchbeständen abgesetzt. Die Bewertung der Wertpapiere des Anlagenbestandes, der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgte zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Wertpapiere des Emittenten Lehman Brothers Holding Inc. in Höhe von nominal 10 Millionen Euro wurden nach strengem Niederstwertprinzip bewertet und vollständig abgeschrieben.

Die ILB verfolgt als Nicht-Handelsbuch-Institut seit jeher die Strategie, Wertpapiere bis zur Endfälligkeit zu halten. Mit Inkrafttreten der Liquiditätsverordnung, die den Grundsatz II ersetzt, entfällt für die ILB die Notwendigkeit Wertpapiere als Liquiditätsbestand vorzuhalten. Vor diesem Hintergrund ordnet die ILB seit 2008 die Wertpapiere bis auf das vorher erwähnte vollständig abgeschriebene Wertpapier des Emittenten Lehman Brothers Holding Inc. dem Anlagebestand zu. Die Bewertung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren erfolgt einheitlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Agiobeträge aus über pari Erwerb werden aufgrund der Rückzahlung zum Nominalwert anteilig abgeschrieben. Damit erfolgt keine Nominalwertbilanzierung.

Die Sachanlagen und die Standard-Software unter den Immateriellen Anlagewerten wurden zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgten linear und grundsätzlich entsprechend den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen. Bei den geringwertigen Wirtschaftsgütern der Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde generell von der Sofortabschreibung im Geschäftsjahr der Anschaffung Gebrauch gemacht.

Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag ausgewiesen. Der Unterschied zwischen Nennbetrag und Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wird in die Rechnungsabgrenzung eingestellt und planmäßig aufgelöst. Rückstellungen wurden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung im erforderlichen Umfang gebildet.

Die zur Absicherung der offenen Zinspositionen abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte wurden als Makro-Hedge behandelt und bilanziert. Für die einzelgeschäftbezogenen Sicherungsgeschäfte in Form von Mikrohedegeschäften sowie für die Makrohedges werden die Bewertungsergebnisse aus derivativen Geschäften nicht erfasst. Die Bewertung erfolgte grundsätzlich zu Anschaffungskosten. Für die ausschließlich zins- und zinswährungsbezogenen außerbilanziellen Geschäfte wurden die Zinsen laufzeitgemäß abgegrenzt.

Die Forward Rate Agreement-Geschäfte werden ausschließlich zu Zinssicherungszwecken abgeschlossen. Die Bewertung der Geschäfte erfolgt durch Ermittlung der am Referenzstichtag fälligen Ausgleichszahlung auf Basis der Zinssätze zum Bilanzstichtag mit entsprechender Abzinsung. Die Ergebnisse der Bewertung sind nicht bilanzwirksam.

Grundsätze der Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt gemäß § 340 h HGB sowie der Stellungnahme BFA 3/95 (Bankenfachausschuss des Institutes der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V.). Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden sind mit dem Referenzkurs des Europäischen Systems der Zentralbanken (ESZB) am 31. Dezember 2008 umgerechnet. Die Währungsumrechnung erfolgt unter Beachtung des Realisationsprinzips, des Imparitätsprinzips und nach dem Grundsatz der Einzelbewertung für die Fremdwährungsschulden und die sie in gleicher Währung vollständig deckenden Zinswährungsswapgeschäfte. Es besteht per 31.12.2008 kein Kursänderungsrisiko, da die Geschäfte in Fremdwährung sich betragsmäßig ausgleichen.

Erläuterungen zur Bilanz

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Kreditinstitute		
täglich fällig	15.436	18.567
nach Restlaufzeit		
bis drei Monate	108.046	380.719
mehr als drei Monate bis ein Jahr	68.508	137.574
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	156.916	119.032
mehr als fünf Jahre	510.286	448.364
Zinsabgrenzung	10.229	14.910
Forderungen an Kreditinstitute	869.421	1.119.166
darunter: ausschließlich unverbriefte Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	38.301	39.453
Forderungen an Kunden		
nach Restlaufzeit		
bis drei Monate	34.977	74.328
mehr als drei Monate bis ein Jahr	279.286	333.015
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.330.991	953.226
mehr als fünf Jahre	2.642.597	2.615.199
mit unbestimmter Laufzeit	0	10.568
Zinsabgrenzung	19.218	12.127
Forderungen an Kunden	4.307.069	3.998.463
darunter:		
ausschließlich unverbriefte Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	25
ausschließlich unverbriefte Forderungen an verbundene Unternehmen	15.860	18.999
nachrangige Forderungen	976	1.709
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.320.206	2.154.039
darunter:		
börsenfähig und börsennotiert	2.320.206	2.154.039
im Folgejahr fällig (ohne anteilige Zinsen)	265.344	190.316
von Gesellschafterbanken emittiert	37.707	50.550
Credit Linked Notes	11.816	57.874

Die mit dem gemilderten Niederstwertprinzip bewerteten börsenfähigen Wertpapiere des Anlagebestandes haben einen Buchwert von 1.260.502 Tausend Euro (Vorjahr: 252.855 Tausend Euro). Der zu Marktpreisen per 31.12.2008 ermittelte Marktwert dieser Wertpapiere des Anlagebestandes beläuft sich auf 1.195.835 Tausend Euro. Die weiteren Wertpapiere des Anlagevermögens mit einem Buchwert von 1.020.126 Tausend Euro haben zum Stichtag 31.12.2008 einen Marktwertwert von 1.050.090 Tausend Euro. Wegen der frist- und zinskongruenten Refinanzierung und nicht vorliegender nachhaltiger Bonitätsverschlechterungen unter Berücksichtigung der hohen Qualität aller Wertpapiere im Finanzanlagenbestand wird keine dauerhafte Wertminderung erwartet und dementsprechend nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Treuhandvermögen

Die in dieser Position enthaltenen Beträge untergliedern sich nach dem Formblatt 1 der RechKredV wie folgt:

Bilanzposition	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	102.928	104.006
Forderungen an Kunden	3.550.343	3.705.965
Beteiligungen	700	1.766
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	65.112	55.880

Bei den unter „Forderungen an Kreditinstitute“ und „Forderungen an Kunden“ ausgewiesenen Beträgen handelt es sich überwiegend um Treuhandgeschäft, welches im eigenen Namen für Rechnung des Landes Brandenburg bzw. für Rechnung des Landeswohnungsbauvermögens Brandenburg im Rahmen von Förderprogrammen abgewickelt wird.

Anteilsbesitz der InvestitionsBank des Landes Brandenburg

Name/Sitz des Unternehmens	Gehalten von	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR ¹	Ergebnis in TEUR ¹
In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen				
ILB Beteiligungsgesellschaft mbH, Potsdam	ILB	100,0	2.797	-217
BIOTECH CAMPUS POTSDAM GmbH Fördergesellschaft, Potsdam	ILB	100,0	518	106
Tourismusforum Potsdam GmbH, Potsdam	ILB	100,0	5.790	-13
Grundstücksgesellschaft „Tiefer See“ mbH, Potsdam	ILB	100,0	50	0
BFB Beteiligungsfonds Brandenburg GmbH, Potsdam	ILB	100,0	14.440	-3.697
BFB Wachstumsfonds Brandenburg GmbH, Potsdam	ILB	100,0	25	0
BFB Frühphasenfonds Brandenburg GmbH, Potsdam	ILB	100,0	25	0
BC Brandenburg Capital GmbH, Potsdam	ILB	85,7 ²	5.692	-179
BC Venture GmbH, Potsdam	BC	100,0	1.873	-29
Seed Capital Brandenburg GmbH, Frankfurt (Oder)	BC	81,0	389	65
KapitalBeteiligungsgesellschaft für das Land Brandenburg mbH, Potsdam	BC	100,0	5.266	609

Name/Sitz des Unternehmens	Gehalten von	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR ¹	Ergebnis in TEUR ¹
Assoziierte Unternehmen (nicht at equity bewertet)				
Medienboard Berlin-Brandenburg GmbH, Potsdam ³	ILB	50,0	60	0

¹ EK und Ergebnis Jahresabschluss 2008

² Stimmrechtsanteil 90%

³ EK und Ergebnis Jahresabschluss 2007

Anlagevermögen

In dieser Position sind Beträge in Höhe von 1.834 Tausend Euro (Vorjahr: 1.717 Tausend Euro) für Betriebs- und Geschäftsausstattung enthalten. Des Weiteren wird in den Immateriellen Anlagewerten die Standardanwendungssoftware in Höhe von 619 Tausend Euro (Vorjahr 542 Tausend Euro) ausgewiesen.

Entwicklung des Anlagevermögens

in Tausend Euro	Anschaffungs- / Herstellungskosten			Abschreibungen und Wertberichtigungen		Buchwerte	
	Stand 1. 1. Geschäftsjahr	Zugänge	Abgänge	kumuliert	lfd. Jahr	Stand 31. 12. Geschäftsjahr	Stand 31. 12. Vorjahr
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens¹	252.855	-	-	-	-	2.280.628	252.855
Beteiligungen¹	280	-	-	-	-	30	280
Anteile an verbundenen Unternehmen¹	50.107	-	-	-	-	28.921	39.328
Immaterielle Anlagewerte	5.306	468	-	5.155	391	619	542
Sachanlagen	13.791	825	1	12.781	707	1.834	1.717

¹ Nettoveränderung nach § 34 Abs. 3 Satz 2 RechKredV: 2.017.116 Tausend Euro

In der Nettoveränderung sind Zugänge von 197.636 Tausend Euro, Abgänge von 9.030 Tausend Euro und Umwidmungen aus dem Liquiditätsbestand von 1.832.013 Tausend Euro enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

Im Wesentlichen werden hier die Ausgleichsposten Währungsumrechnung Zinswährungsswaps von 12.113 Tausend Euro ausgewiesen.

Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position sind Unterschiedsbeträge nach § 250 Abs. 3 HGB in Höhe von 4.722 Tausend Euro (Vorjahr: 2.643 Tausend Euro) enthalten.

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
täglich fällig	18.097	178.128
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
bis drei Monate	1.523.190	1.318.734
mehr als drei Monate bis ein Jahr	334.497	455.923
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.948.877	1.998.303
mehr als fünf Jahre	3.296.788	2.870.993
Zinsabgrenzung	68.167	80.195
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.189.616	6.902.277
darunter:		
ausschließlich unverbriefte Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	203.879	525.458
Wertpapierpensionsgeschäfte	311.271	620.671
Offenmarktgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank	1.075.000	726.000

Der Beleihungswert der verpensionierten Wertpapiere und Kreditforderungen im Pfanddepot bei der Deutschen Bundesbank beträgt 3.443.046 Tausend Euro.

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
täglich fällig	20.638	19.238
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
bis drei Monate	30.175	33.650
mehr als drei Monate bis ein Jahr	2.054	2.364
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	500	0
mehr als fünf Jahre	29.483	31.370
Zinsabgrenzung	316	283
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	83.166	86.905
darunter:		
ausschließlich unverbriefte Verbindlichkeiten an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.098	5.659
ausschließlich unverbriefte Verbindlichkeiten an verbundene Unternehmen	1.899	12.117

Treuhandverbindlichkeiten

Die in dieser Position enthaltenen Beträge untergliedern sich nach dem Formblatt 1 der RechKredV wie folgt:

Bilanzposition	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.719.083	3.867.617

Sonstige Verbindlichkeiten

Im Wesentlichen werden hier die Verbindlichkeiten aus noch nicht bezahlten Rechnungen für Lieferungen und Leistungen (404 Tausend Euro) und noch abzuführender Lohn- und Kirchensteuer (367 Tausend Euro) ausgewiesen.

Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position sind Unterschiedsbeträge nach § 340 e Abs. 2 HGB in Höhe von 4.469 Tausend Euro (Vorjahr: 2.814 Tausend Euro) enthalten.

Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Zusätzlich zu den im Formblatt 1 gemäß § 2 Abs. 1 RechKredV vorgeschriebenen Ausweispositionen wurde ein gesonderter Passivposten nach § 265 Abs. 5 Satz 2 HGB und den Vorschriften für Rücklagen gem. R 34 Abs. 4 EStR (Rücklagen für Zuschüsse) gebildet. Es handelt sich hierbei um Zuschüsse zum Erwerb einer Beteiligung.

Fonds für allgemeine Bankrisiken

Es wurde von der Möglichkeit, eine offene Vorsorgereserve gemäß § 340 g HGB zu bilden, in dem aus der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ersichtlichen Umfang Gebrauch gemacht.

Eigenkapital

Die Jahresabschlüsse 2005 bis 2007 und der Bilanzgewinn in Höhe von 19.855 Tausend Euro wurden von der Hauptversammlung bisher noch nicht festgestellt.

Die Stammeinlagen von 110 Millionen Euro entfallen auf die Anteilseigner

- das Land Brandenburg 27,5 Millionen Euro.
- die Landesbank Berlin Aktiengesellschaft 27,5 Millionen Euro.
- die NRW.BANK 55,0 Millionen Euro.

Die Grundsätze gemäß §§ 10 und 11 KWG wurden im Geschäftsjahr 2008 jederzeit eingehalten.

Eventualverbindlichkeiten

Bei dem in der Unterposition „Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen“ ausgewiesenen Betrag handelt es sich im Wesentlichen um Risikounterbeteiligungen (9.282 Tausend Euro) und Kreditbürgschaften für Kunden (7.483 Tausend Euro).

Andere Verpflichtungen

Die hier ausgewiesenen „Unwiderruflichen Kreditzusagen“ enthalten Kreditzusagen im Rahmen der Wohnungsbau- und Wirtschaftsförderung (202.730 Tausend Euro).

Verwaltungskredite/Verwaltungsbürgschaften

Zusätzlich zu den im Formblatt 1 gemäß § 2 Abs. 1 RechKredV vorgeschriebenen Ausweispositionen werden als gesonderte „unter Strich-Positionen“ Verwaltungskredite für die Wohnungsbauförderung (207.064 Tausend Euro) sowie die Filmförderung (26.136 Tausend Euro) und Verwaltungsbürgschaften für die Wohnungsbauförderung (184.045 Tausend Euro) und die gewerbliche Förderung (60.660 Tausend Euro) gezeigt. Hierbei handelt es sich überwiegend um Verwaltungsdienstleistungen im Rahmen von Förderprogrammen namens und für Rechnung des Landes Brandenburg.

Fremdwährungsschulden

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind per 31.12.2008 in Höhe von 384.090 Tausend Euro (Vorjahr: 363.630 Tausend Euro), Fremdwährungsschulden (incl. anteilige Zinsen) enthalten.

Derivative Geschäfte

Derivative Geschäfte – Darstellung der Volumina

in Millionen Euro	Nominalwerte		Marktwerte ¹ positiv	Marktwerte ¹ negativ
	Vorjahr	Berichtsjahr	Berichtsjahr	Berichtsjahr
Zinsrisiken				
Zinsswaps	5.763,4	6.108,9	2,2	154,7
FRA	35,0	50,0		0,1
Zinsrisiken – gesamt	5.798,4	6.158,9	2,2	154,8
Währungsrisiken				
Zinswährungsswaps	391,9	383,4	19,2	8,0
Währungsrisiken – gesamt	391,9	383,4	19,2	8,0

Derivative Geschäfte – Fristengliederung

in Millionen Euro	Zinsrisiken		Währungsrisiken	
	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr
Restlaufzeiten				
bis drei Monate	20,0	50,1	29,4	31,2
mehr als drei Monate bis zu einem Jahr	159,0	141,7	141,8	76,0
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	878,0	1.416,9	155,1	276,2
mehr als fünf Jahre	4.741,4	4.550,2	65,6	0
Insgesamt	5.798,4	6.158,9	391,9	383,4

Derivative Geschäfte – Kontrahentengliederung

in Millionen Euro	Nominalwerte		Marktwerte ¹ positiv	Marktwerte ¹ negativ
	Vorjahr	Berichtsjahr	Berichtsjahr	Berichtsjahr
inländische Banken	5.484,4	5.696,6	16,8	131,5
OECD-Banken	705,9	845,6	4,6	31,3
Gesamt	6.190,3	6.542,3	21,4	162,8

¹ Der Marktwert ist der Betrag, der bei Verkauf oder Glattstellung zum Bilanzstichtag zu vereinnahmen bzw. aufzuwenden wäre. Für die Ermittlung der Marktwerte wurde entweder auf notierte Marktpreise „dirty price basis“ zugegriffen oder es kamen allgemein anerkannte Bewertungsmodelle (z. B. Barwertmodell und Optionspreismodell), die mit aktuellen Marktparametern versehen wurden, zur Anwendung.

Sonstige, nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Miet- und Leasingverpflichtungen im Jahr 2008 in Höhe von 3.806 Tausend Euro (Vorjahr: 3.717 Tausend Euro).

Im Zusammenhang mit der Klage der Landesbank Berlin AG über den Fortbestand des Beteiligungsverhältnisses ist das Entstehen sonstiger finanzieller Verpflichtungen nicht ersichtlich.

Erläuterungen zu einzelnen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung**Sonstige betriebliche Erträge**

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten neben den Erträgen aus Dienstleistungsverträgen für Konzerntochtergesellschaften (297 Tausend Euro) im Wesentlichen Vermietungserträge (432 Tausend Euro) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (201 Tausend EUR), aus dem Verkauf der ABAKUS-Software (385 Tausend Euro) und aus der Erstattung von Kosten für EU-Projekte (98 Tausend Euro).

Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken

Zusätzlich zu den im Formblatt 3 gemäß § 2 Abs. 1 RechKredV vorgeschriebenen Ausweispositionen wird die Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken als gesonderte Position gemäß § 340 g Abs. 2 HGB gezeigt.

Zuführungen zum ILB-Förderfonds

In der zusätzlichen Ausweisposition „Zuführungen zum ILB-Förderfonds“ werden die von der ILB zur Dotierung des Fonds aufgewendeten Mittel in Höhe von 7,5 Mio. Euro ausgewiesen.

Sonstige Angaben**Dienstleistungen für Dritte**

Die ILB erbringt im Sinne von § 35 Abs. 1 Nr. 5 RechKredV Dienstleistungen für die Verwaltung von Treuhandkrediten, Verwaltungskrediten und Verwaltungsbürgschaften gegenüber den auftraggebenden Ministerien des Landes Brandenburg.

Organe der InvestitionsBank des Landes Brandenburg**Vorstand:****Klaus-Dieter Licht**

Vorsitzender des Vorstandes

Mandat in großen Kapitalgesellschaften gemäß § 340 a Abs. 4 Nr. 1 HGB

Mitglied des Aufsichtsrates der Vattenfall Europe Mining AG und Vattenfall Europe Generation Verwaltungs-AG

Jacqueline Tag

Mitglied des Vorstandes

Verwaltungsrat:**Rainer Speer**, Vorsitzender

Minister der Finanzen des Landes Brandenburg

Reinhold Dellmann, stellvertretender Vorsitzender

Minister für Infrastruktur und Raumordnung des Landes Brandenburg

Ernst Gerlach, stellvertretender Vorsitzender

Mitglied des Vorstandes der NRW.BANK

Von den Anteilseignern entsandte Mitglieder:**Dietmar Peter Binkowska** Vorsitzender des Vorstandes

ab 19.09.2008 NRW.BANK

Ralf Christoffers Mitglied des Landtages Brandenburg

ab 26.05.2008 Fraktion DIE LINKE

Theo Goßner Bereichsleiter Wirtschaftsförderung

ab 01.01.2008 NRW.BANK

Hans-Jürgen Hohnen Staatssekretär

Ministerium des Inneren des Landes Brandenburg

Ulrich Junghanns Minister

Ministerium für Wirtschaft des Landes Brandenburg

Dr. Ulrich Schröder Vorsitzender des Vorstandes

bis 30.08.2008 NRW.Bank

Gabriela Pantring Bereichsleiterin Unternehmenssteuerung

ab 01.01.2008 NRW.BANK

Dr. Dietmar Woidke Minister

Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg

Beschäftigtenvertreter:**André Barna** Referatsleiter Bereich Gewerbliche und Öffentliche Kunden

ab 19.09.2008

Dietlind Hildenbrandt Mitarbeiterin Bereich Technologie und Medien**Hans-Jürgen Kühn** Referatsleiter Bereich Bankbetrieb**Dr. Hartmut Prochnow** Kundenbetreuer Bereich Gewerbliche u. öffentl. Kunden**Christina Schepers** Mitarbeiterin Bereich Unternehmenssteuerung**Bernd Voigt-von Gagern** Vorsitzender des Personalrates**Hauptversammlung:**

Vertreter des Landes Brandenburg

Vertreter der NRW.BANK

Vertreter der Landesbank Berlin AG

Bezüge des Verwaltungsrates

Die Bezüge des Verwaltungsrates betragen 9.606,00 Euro. Pensionsverpflichtungen bestehen für diesen Personenkreis nicht.

Organkredite

An Mitglieder des Verwaltungsrates wurden Kredite von insgesamt 238.740,76 Euro vergeben. Das Restkapital beträgt insgesamt 150.516,34 Euro. Im Geschäftsjahr wurden 19.593,57 Euro zurückgezahlt. Die Zinssätze liegen in einer Bandbreite von 0,00 % bis 7,15 %.

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

	männlich	weiblich	insgesamt
Vollzeitkräfte	126	227	353
Teilzeitkräfte	5	63	68
befristet Beschäftigte	15	16	31
Gesamt	146	306	452

Potsdam, 25.03.2009

Vorstand

Klaus-Dieter Licht

Jacqueline Tag

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

InvestitionsBank des Landes Brandenburg

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Jahresbilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der InvestitionsBank des Landes Brandenburg, Potsdam, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des ILBG sowie der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Vorstände sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der InvestitionsBank des Landes Brandenburg, Potsdam, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des ILBG sowie der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, 25. März 2009

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Rohmann
Wirtschaftsprüferin

Dohm
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Verwaltungsrates

InvestitionsBank des Landes Brandenburg

Nach Ablauf der Amtsperiode des Verwaltungsrates zum 31. Dezember 2007 trat am 26. Mai 2008 der neue Verwaltungsrat erstmalig zusammen. Der Verwaltungsrat und seine Ausschüsse haben im Geschäftsjahr 2008 insgesamt acht Sitzungen durchgeführt. Der Verwaltungsrat hat sich über die Lage und geschäftliche Entwicklung der Bank gewissenhaft unterrichtet und überzeugte sich dabei von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung. Auf der Grundlage von schriftlichen und mündlichen Berichten des Vorstandes hat der Verwaltungsrat die Arbeit des Vorstandes laufend überwacht und beratend begleitet. Die wesentlichen geschäftlichen Vorgänge und Vorhaben, zustimmungspflichtige Geschäfte sowie die strategische Ausrichtung und grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik wurden eingehend beraten und mit dem Vorstand erörtert. Darüber hinaus nahmen der Risikoausschuss, der Finanzausschuss und der Personalausschuss des Verwaltungsrates die ihnen übertragenen Aufgaben wahr und bereiteten die Entscheidungen des Verwaltungsrates vor.

Gegenstand der Erörterung im Verwaltungsrat und seinen Ausschüssen waren insbesondere der Jahresabschluss 2007, die Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr sowie die Planung 2009 mit Ausblick bis 2011. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Erörterung der vom Vorstand vorgelegten Geschäftsstrategie und der Risikostrategie der Bank. Dabei wurden eingehend die Auswirkungen der Finanzmarktkrise erörtert. Beraten wurde auch über die Beteiligungen der Bank. Der Verwaltungsrat hat der Errichtung von neuen Risikokapitalfonds – BFB Wachstumsfonds Brandenburg GmbH und BFB Frühphasenfonds Brandenburg GmbH – als Tochtergesellschaften der Bank sowie der Veräußerung der Geschäftsanteile an der ib-bank-systems GmbH zugestimmt. Der Verwaltungsrat hat sich ferner mit den sich aus der Anteilseignersituation ergebenden Fragestellungen befasst.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates stand auch außerhalb der Sitzungen des Verwaltungsrates in Kontakt mit dem Vorstand und hat in regelmäßigen Besprechungen mit diesem über wichtige Vorgänge und Entwicklungen beraten.

Die Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Lagebericht und Konzernlagebericht sowie den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der InvestitionsBank zum 31. Dezember 2008 geprüft. Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss wurden mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Verwaltungsrat hat sich vom Abschlussprüfer, der in den betreffenden Sitzungen anwesend war, ausführlich berichten und wesentliche Sachverhalte erläutern lassen. Der Verwaltungsrat nahm den Bericht des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis. Er hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen erhoben und demgemäß den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008, den Lagebericht und den Konzernlagebericht sowie den Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinnes gebilligt.

Der Verwaltungsrat schlägt der Hauptversammlung vor, den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 festzustellen sowie den nach Ausschüttung und Zuweisung zu den Rücklagen verbleibenden Bilanzgewinn der Bank auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der InvestitionsBank für ihre engagierte Arbeit im Geschäftsjahr 2008.

Potsdam, 11. Mai 2009

Rainer Speer

Vorsitzender des Verwaltungsrates der InvestitionsBank des Landes Brandenburg